

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Kolonien**

**Cigaretten-Bilderdienst Dresden**

**Dresden, 1936**

Illustrationen: Deutsch-Südwestafrika

[urn:nbn:de:bsz:31-359302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-359302)

## Deutsch-Südwestafrika



91 Fingellen in der Südrückwand. 1886 erreichten die Forschungsreisenden die unentdeckte und fast unberührte Küste des spätern Deutsch-Südwestafrika.



92 Überfallene Küste an der Gattentrostebucht. Die von einer kalten Meeresströmung begünstigte Küste von Deutsch-Südwestafrika liegt in Verbindung mit häufigen Nebeln und hoher Brandung große Gefahren für die Schifffahrt.



93 Swakopmund, der Hafen für Süd-Nordafrika und mittlere Deutsch-Südwestafrika. Von hier führt eine Eisenbahn ins Innere nach der Hauptstadt Windhoek und den Diamant- und Kupferminen.



94 Landungsbrücke von Swakopmund. Die Schiffe müssen auf der nur durch einen Damm gegen die heftigste Brandung geschützten offenen Bucht ankern.



95 Überfallene Küste. Dieser jähliche Hafen Deutsch-Südwestafrika stellt ein verunsichertes Ziel dar und hat den höchsten Landungsplatz im ganzen Schutzgebiet.



96 Sanddünen in der Namibküste. Die in der tiefen Benguelastromung begünstigte Regenlosigkeit bedingt einen die 100 km breiten Sand- und Salzflächen parallel zur Küste Südwestafrika.



Robben und Pinguine an der Küste

## Deutsch-Südwestafrika



97 Ein Zug der Silberkamelkarawanen in den Sanddünen der Namib. Große und bewegliche Sandmassen stellen höchste Anforderungen an das Können deutscher Kamelreiter.



98 Baum-Euphorbia in der Namib, mit der Trockenheit angepassten, dickfleischigen Stämmen, fleisigen und stiellosen, der Milchsaft enthaltend.



99 Strand der Namib. Hier geht die Wüste in die höher gelegenen inneren Steppengebiete über. Die Pflanzenswelt wird reichhaltiger, Schirmfarne werden häufig.



100 Berggipfel im Hererolande. Das innere Hochland Deutsch-Südwestafrikas steigt bis über 3000 m Meereshöhe auf.



101 Plateauberg im nördlichen Hererolande. Das mächtige, bis 1000 m aufragende Sandsteinplateau ist reich an Wasserlöchern und von guten Weiden umgeben. Hier fanden 1904 die englischen Rämpfer gegen die aufständischen Hereros statt.



Welwitschia mirabilis und Dornbusch in der Trockensteppe



102 Gebirgslandschaft bei Eüanetsi. Das Kaoko-Gebirge ragt bis gegen 2000 m Höhe empor. Es bildet die nördliche Grenze zwischen den gelbbraunen Namaken im Süden und den buntenfarbigen Hereros im Norden.

# Deutsch-Südwestafrika



103 Namibgebirge. Doppelseitige Felsenebenen haben großen gewaltigen Abbrüchen auf die ausgedehnteste Felseninsel, die je Berndt (Mithos) (Seite 123) besogen hat.



104 Tafelberge bei Hanamitafelland. Die Hochflächen bestehen aus hartem, rotem Sandstein.



105 Der Wangkop südwestlich von Keetmanshoop.



106 Boote und Fische auf dem Karas. Dieser einen Teil der Nordgrenze Deutsch-Südwestafrikas gegen Portugiesisch-Angola bildende Fluß führt im Regenjahr zu den meisten anderen Gewässern Südwestafrikas dauernd Wasser.



107 Caracarasbäche zur Trockenzeit. Wie fast alle Flüsse Südwestafrikas führt er nur zur Regenzeit oberirdisch Wasser. Schwerkstein ist das Gestein, das bei plötzlichen Regenfällen so gewaltig, daß Mensch und Vieh nicht mehr stehen, sich vor dem Fluten zu retten und schließlich untergehen.



108 Vandalheit bei Windstille. Die Regenarmut Deutsch-Südwestafrikas prägt sich in dem meist dürftigen Pflanzenwuchs deutlich aus.



Hyänen im Rivier des Koankip am Hanamitafelland

## Deutsch-Südwestafrika



109 **Mühlweiber in der Wüste.** Dickhäutige Trocken-  
gewöhnte mit milchartigem Saft; um die Verun-  
reinigung herabzuwaschen und die Feuchtigkeit länger  
zu bewahren zu können.



110 **Termitenbau.** Diese heißt den heißen Tropen-  
regen Sandbällchenbauten denen der sog. weißen  
Termiten erreichen oft mehrere Meter Höhe. Ihre  
Schlöcher sind wegen ihrer Verästelungen an Holz-  
werken aber oft überall gefürchtet.



111 **Steppenlandschaft im Ferraalande.** Die fruchtbarsten  
hochliegenden Böden den Viehhirten der Eingeborenen  
westwärts Weiden.



112 **Kornbehälter im Ferraalande.** In erster Linie  
werden darin Hirse und Kafferskörner, zum Schutz  
gegen die Termiten mit Pflanzenasche vermischt,  
aufbewahrt.



113 **Omamba am Feuer.** Die schwarzen Omamba be-  
wohnen den nördlichen Teil Deutsch-Südwestafrika  
und sind noch weit nach Angola hinein verstreut. Im  
Gegensatz zu den üblich wohnenden Viehhirten  
sind sie in erster Linie Ackerbauer.



114 **Mhala, ein Sommerdorf der Mafje (Kapteinleiste).**

Gemsbock und Elenantilope in der Steppe

# Deutsch-Südwestafrika



115 Kultur der Buschmänner. Diese wohl Jagdbienen vorhandenen Zeichnungen auf Höhlen- und Felswandmalereien zeugen von der verhältnismäßig hohen Begabung der ausstehenden Völkerver.



116 Herero und Buschmann. Die Hereros gehören zu den hochentwickeltesten Völkern Südwestafrikas. Nicht ihre Körper über alle lebenden Völkerglieder waren groß, oft hochfalsch gebaut. Ihre geistige Befähigung war keineswegs gering, aber ihr Charakter war wenig ansprechend. Hochmut, Unmäßigkeit und bei Grausamkeit waren für sie bezeichnend. Im größten Gegensatz zu den Hereros stehen die geringen, wilden durch die Stämme und Wälder des Südwestafrikas wandernden Hamarier und Jäger, die nur 1,50 m großen Buschmänner.



117 Waffen und Geräte. 1 Hererospeer, 2 Pfeilspitze (Kiehlspitze), von den Bienenstöcken zum Warten verwendet, 3, 4 Messerblätter und Messer (Ovambo), 5 Schöpfkelle und Kochtopf der Hereros und Bergdama.



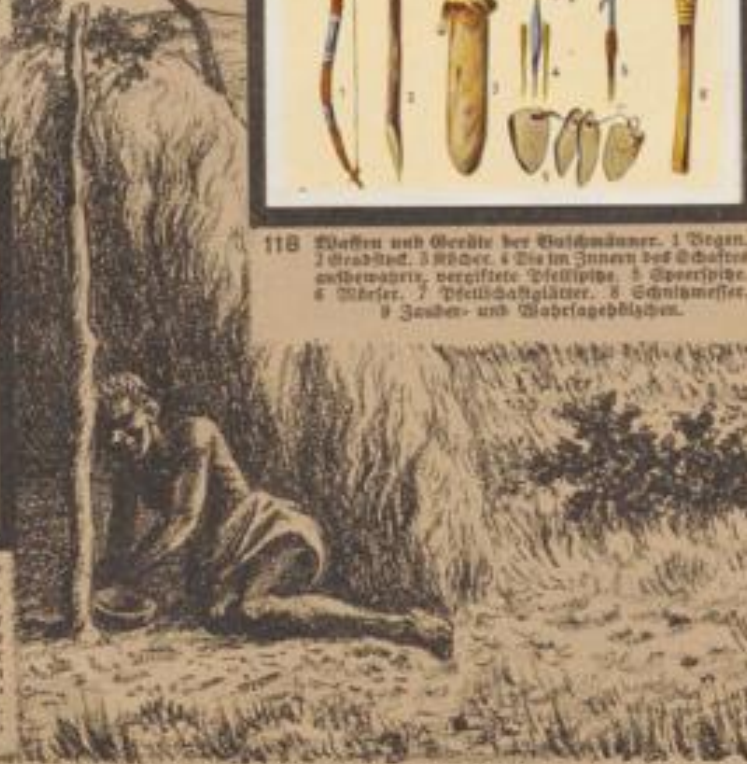
119 Hottentot. Die Hottentotten stellen eine eigene Rasse dar und haben mit den Negern nichts zu tun. Sie sind durchschnittlich nur 1,65 m groß, besitzen jedoch eine geistige Höhe, die sie weit über die Hereros stellt; auch verständigere Mut und Tapferkeit unterscheiden sie vorteilhaft von diesen.



120 Arbeitsgegenstände der Eingeborenen Deutsch-Südwestafrikas. 1 Hornschiff (Hottentotten), 2 Knochenmesser zum Zerhacken der Karamelkugeln, 3 Kalmusbecken (die Tage bezeichnen in der Mittellinie durchgezogene Stämme, die Monate Holzstücke in den Seitenhöckern), 4 Sieb für die Herstellung von Melonenmehl, 5 Schöpfhorn zum Ueberlag, 6 Unterarm- und Lederbeckenmische der Hererosfrauen, 7 Haut- und Lederbeutel, 8 Kuhschälter („Dubebeje“) der Eingeborenen.



118 Waffen und Geräte der Buschmänner. 1 Bogen, 2 Strahl, 3 Pfeil, 4 Die im Innern des Schalles entnommene, verfertigte Pfeilspitze, 5 Speerspitze, 6 Messer, 7 Pfeilspitzenblätter, 8 Schindmesser, 9 Zehen- und Nagelabgebildeten.



Buschmann-Bindschirm

# Deutsch-Südwestafrika



121 Alter Bergdama. Die Bergdama sind die älteste Vögel-Bevölkerung von Deutsch-Südwestafrika. Sie wurden von den Herero verdrängt. „Hilfsarbeiter“ von den Holländern lagert „Bergdama“, d. h. „Schiffarbeiter“, genannt.



122 Hof in Cauerua. Die kreisförmige Hütte ist sowohl den Herero und Holländern als auch den Bergdama eigen. Ihre höhere Zeit errichtet, besteht sie aus einem Becken aus gebogenen Zweigen, das mit Matten überdeckt wird, bei Gefährlichkeit tritt dafür ein Leinwandstück ein.



123 Hererofrau. Im Süden des Landes hatten sich die Herero in ihrem Habitus schon sehr weit den Weißen angepasst.



124 Bergdama. Die Bergdama widmen sich durch einen häufigen, muskulösen Bau und sehr negativen Gesichtsausdruck. Da sie außerordentlich gutmütig und arbeitstüchtig sind, wurden sie als unentbehrliche Arbeitskräfte sehr geschätzt.



125 Oberst Witbooi, der letzte und zugleich berühmteste und tüchtigste Führer der Hererovölker. Im Frühjahr 1904 nach Südwest und später geliebter Führer gegen die Schutztruppe, die Ruhe und Frieden im Schutzgebiet herbeiführen wollte.



126 Eine Reiterpatrouille der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika. Die Kämpfe gegen die außerordentlich gewandten Herero und Holländer, die mit mehreren Waffen ausgerüstet waren, wurden durch den Länderscharakter und den Wassermangel sehr erschwert.

Hereroverst im Hererolande

# Deutsch-Südwestafrika



127 **Artillerie im Gefecht bei Kamafari.** Am Waterberg fand am 11. August 1904 der Entschlußkampf gegen die aufständischen Hereros statt. Die im Januar die meisten Weichen im mittleren Schutzgebiet überfallen und erobert hatten.



128 **Ein Lagerfeuer.**



129 **Grüßung der Höhen bei Maridfontein am 26. November 1904.** Aufstrebend an den Felsen aufstrebend erhoben sich die weit trübsüchtigeren Seitensteile.



130 **Weiterreiter der Schutztruppe.**



131 **Militärstation Carja.** Militärstationen waren Stützpunkte in den mit Schutztruppen versehenen Schutzgebieten, bei denen beim militärischen Dienstleistungen gleichzeitig die Verwaltung des Districts stattfand. Nach Festlegung der Herrschaft trat dafür die Zivilverwaltung ein.



132 **Sturm gegen die Fortsetzung bei Karib am 4. Dezember 1904.**

Wasserstelle im Steppenlande



# Deutsch-Südwestafrika



133 Reiter der Schutztruppe. Die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika besteht aus zwei Regimentern, die zusammen 1200 Mann umfassen.



134 Vollgelohneter Deutsch-Südwester. Neben der militärischen Schutztruppe steht die sogenannte Schutztruppe, insgesamt 400 Mann. Eine geringe Zahl für ein Land von der ausgedehnten Größe Deutschlands.



135 Die evangelische Kirche der Eingeborenen in Windhoek. Die Kirche hat in nach dem Weltkrieg wiederholte Erfolge unter den Eingeborenen erzielt.



136 Quelle bei Windhoek. Die Erschließung von Wasser durch Bohrungen ober der Kalkschichten der letzten, bläulich und reichlich salzigen Niederlage ist die Voraussetzung für die wirtschaftliche Nutzung Deutsch-Südwestafrikas.



137 Feigenbaum. Durch europäischen Einfluss hat die Feigenbaum- und Ananas- in Omasaras und Oranienburgs ersten Jahr geblüht. Die bei uns bei reichlicher Bewässerung die Luft vorher zu trocken noch zu heiß sein.



138 Fischweibchen auf der Insel Omasaras. Das Fischweibchen ist für die die Fischerei (besonders der Fischerei) wichtige Industrie der Insel Omasaras als wichtige Erntequelle.

Ochsenpflugwagen

## Deutsch-Südwestafrika



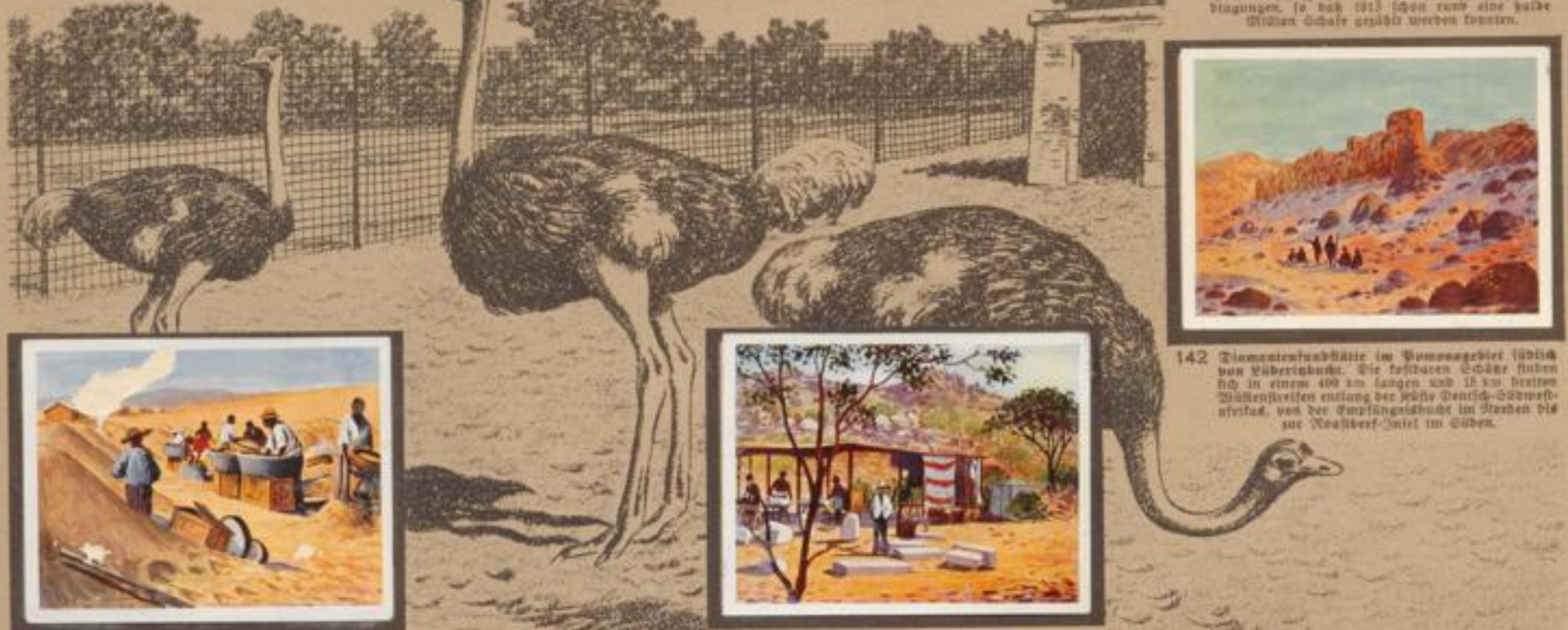
139 Deutsche Farm in Deutsch-Südwestafrika. Der Landbesitzer hat in erster Linie für extreme Dürrezeit gesorgt. Das hat zur Folge, daß die Farmen eine ungewöhnliche Menge Viehhafe besitzen.



140 Oxenbulle auf einer deutschen Farm. Zur Verbesserung der geringwertigen Rinderrassen des Landes wurden mit Unterstützung der Regierung Ochsen aus Südafrika oder Europa eingeführt.



141 Schäferherde in Deutsch-Südwestafrika bei einer durch Windmühlmaschine gelassenen Tränke. Den ausgebotenen Weiden die Schafe neben den Weiden die Hauptertragsart. Deutsch-Südwestafrika hat für die gewerbemäßige Woll-, Fleisch- und Fleischerzeugung durch Europäer günstige Bedingungen. Im Jahr 1913 waren zum Beispiel 100000 Schafe gezüchtet worden.



142 Diamantenabbau im Namibgebiet südlich von Lüderitzbucht. Die festesten Gänge finden sich in einem 400 km langen und 15 km breiten Stollenstreifen entlang der jenseitigen Deutsch-Südwestafrika, von der Festungsbucht im Norden bis zur Neuland-Bucht im Süden.



143 Diamantengewinnung bei der Heimatsuche (südlich von Lüderitzbucht). Der durch Sieben von Schutt befreite Kies wird teilweise noch mit der Hand in Sieben gesiebt und gefertigt, um der Diamant dann ausgelesen.



144 Marmorbrüche bei Okavango in der Nähe der Grafschaftermündung Okavango. Die Brüche neben den im Norden des Landes liegenden Otavi-Kupferminen sind einigen neueren Goldfunden einen weiteren Gewinn Deutsch-Südwestafrika, der mit 200-1000 Mark pro Zentimeter bezahlt wurde.

Ostraufenfarm